

Worte

Die Antwort Jesu Christi an die Pharisäer war so seltsam, dass der Jünger Simon Petrus darin ein Gleichnis vermutete (Matthäus 15,15-20):

15. *Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Deute uns dieses Gleichnis.*
16. *Und Jesus sprach zu ihnen: Seid ihr denn auch noch unverständlich?*
17. *Merkt ihr noch nicht, dass alles, was zum Munde eingeht, das geht in den Bauch und wird durch den natürlichen Gang ausgeworfen?*
18. *Was aber zum Munde herausgeht, das kommt aus dem Herzen, und das verunreinigt den Menschen.*
19. *Denn aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerei, Dieberei, falsche Zeugnisse, Lästerung.*
20. *Das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen. Aber mit ungewaschenen Händen essen, verunreinigt den Menschen nicht.*

Das vermeintliche Gleichnis Jesu Christi ist folgende Aussage (Matthäus 15,11):

11. *Was zum Munde eingeht, das verunreinigt den Menschen nicht; sondern was zum Munde ausgeht, das verunreinigt den Menschen.*

Nach dieser Antwort Jesu Christi an Petrus ist dieser Satz kein Gleichnis, sondern Klartext. Alle wahrhaftigen Menschen haben schon die Erfahrung gemacht, dass sie trotz Klartext nicht verstanden werden.

Die Worte, die wir reden, sind viel weniger überlegt, als die Worte, die wir schreiben. Bei einem Schriftstück können und sollen wir nach dessen Vollendung noch einmal alles durchlesen, um so zu merken, wie der Text wirkt. Wenn wir reden, entfällt diese Prüfung. König Salomo wusste auch schon um dieses Problem. Deshalb schreibt er (Sprüche 10,19):

19. *Wo viele Worte sind, da geht es ohne Sünde nicht ab; wer aber seine Lippen hält, der ist klug.*

Dies bedeutet, dass wir vor allem mit unserem Redefluss sündigen und mitunter gar nicht merken, was wir damit anrichten.

Am 09.11.1938 gab es aus Sicht der Nationalsozialisten in Deutschland ein Fest, das mit dem Namen *Reichskristallnacht* in die Geschichte einging. An dem Wort selbst ist gar nichts Verwerfliches, denn ein Hörer, der die zugehörige Historie nicht kennt, wird ein nächtliches Lichterfest des Reiches mit viel funkelndem Bergkristall vermuten. Die Historie aber überliefert zu diesem Stichwort eine massive Sachbeschädigung Dritter, nämlich in den Synagogen der deutschen Juden. Hier wurde also von Seiten der Regierung ein Verbrechen organisiert, denn Sachbeschädigung war auch schon damals ein Straftatbestand. Dies bedeutet, dass wir auch dann Nein sagen und tun sollen, wenn die Regierung ein Verbrechen vorlebt. Es ist nicht überliefert, ob angesichts dieser Aktion auch Deutsche die Regierung Hitler bei der Polizei wegen Sachbeschädigung anzeigten. Gefahrlos war dies damals nicht.

Und so gelten weiterhin die Worte Jesu Christi, dass weder die Aufsätze der damaligen Ältesten noch die Aktionen einer Regierung über dem geltenden Gesetz stehen. Recht ist also nicht, „was dem Stärkeren nützt“, wie es die Nationalsozialisten behaupteten, sondern was in den Gesetzen verankert ist – vornehmlich in Gottes Geboten.

Quellennachweis

[1841LF]

(Martin) Luther, (Johann Philipp) Fresenius: *Die Bibel, oder die ganze heilige Schrift Alten und Neuen Testaments nach der deutschen Übersetzung Dr. Martin Luthers*; Revision durch (Johann Philipp) Fresenius, (1751); Druck und Verlag von (Heinrich Ludwig) Brönner, Frankfurt am Main, 40. Auflage, (1841)

[2018Süd]

(Norbert) Südland: *Andacht für den Aalener Posaunenchor*, Aalen, (2018)